

Drachenklammer Marktklatsch

28. Aprilis 76

Die Ereignisse auf dem Hoftag zu CaerPhyl in der Instermark

Auf Einladung der kommissarischen Landvogtess von der Instermark und der Gauritterin von Arkadia, Celine O'Hara, versammelten sich die Bundesritter der Drachenlilie und zahlreiche Gäste zum festlichen Hoftag und ernstlichen Ratssitzung vom XX. bis XXII. Aprilis auf der Burg CaerPhyl in der Instermark im Gau Arkadia.

Der Einladung der Lady Celine O'Hara leistete Bischof Konrad und die Bundesritter Karlmann von Ganis, Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Angus von Blackbush, Alina von Logris, Dundearn von Waleis, Fergus von Drachenmoor, Dora von Drachenfeld, Thies von Kuhfelden, Ulrich von den Arturischen Marken Folge. Auch wenn Bischof Konrad und die Bundesritterin Dora noch vor der Ratssitzung Abreisen mußten und Angus MacRaydd erst zur Ratssitzung eintraf. Neben diesen waren auch die Gauritter Thekla von Dangen, Hagen von Swarzfurt, Lukas von Herzfelden und Phillip von Norbergen angereist.

Als weitere Gäste sind zu nennen:

Die edlen Damen Beatrix von Jochgrim, Gräfin Jasmin von Lindenhain, Alienora de Valverde, Viola von Falkenstein, Feodora von Swarzfurt, Bertrada von Tauroggen, Angela von Leuwalden, Rowena von Altenganis, Deirdre McNirdoch und ihre Anverwandten Tyrza MacRaydd und Sophie O'Damsha sowie Heather Maire O'Moylan, Cecillian O'Morris, Bert-hild von Wiedefeld, die Lowländerin Cassandra von Lochmar, und die verfluchungswürdige lowländische Edle Igraine McIntosh und ihre verworfene Schwester Elaine.

sowie die Herren Graf Heinrich von Lindenhain, Perwein O'Kaigh und Geimhreadh Croi O'Damsha aus Inster, die commilitones draconis Ansgar von Wulfheim und Heinrich von Wolfen, der Rosenritter Siegbert von Friedeburg, der wagriscche Recke Dragoslav TarKryllian, Burggraf Hermann von Karawei, der Edle von ... John O'Morris, Gillion von Laurenzburg und der Knappe Florian von Jochgrim.

Am Freitag wurde der Hoftag durch die kommissarische Landvogtess von der Instermark Celine O'Hara eröffnet, die ihre Gäste mit wohl gesetzten Worten begrüßte. Es folgte eine herzhaft Suppe. Danach schritt man zu prächtiger Unterhaltung und politischem Gespräch.

Der Samstag begann mit einem reichhaltigen Frühstück. Danach maßen sich die Besucher im Bogenschießen und im Schwertkampf. Den Preis im Bogenschießen ging bei den Damen erneut an Beatrix von Jochgrim, bei den Herren aber gewann

Als Turniervogt fungierte Ulrich von Jochgrim, der seine Qualitäten mehrmals dadurch unter Beweis stellte, daß er Hermann, dem Burgvogt von Soltane, Treffer aberkannt, die ihm besser hätten zu erkannt werden sollen und Treffer zuerkannt, die jenem Unglücklichen wegen der Protestrufe der Zuschauer wieder aberkannt wurden. Der neue Turniermodus (siehe die ausführliche Darstellung in unserer letzten Ausgabe) beförderte als dann die Gebrüder Angus und Dundearn MacRaydd, aber auch den kampfesefrigen Advocatus Karlmann ins Finale. Zur großen Überraschung wohl der meisten siegte einmal nicht der Herr von Waleis, vielmehr mußte er sich genau wie sein Bruder den Kampfkünsten des Herrn von Ganis geschlagen geben. Dieser ungewöhnliche Ausgang führte bei der Übergabe des Siegespreises zu einiger Verwirrung, wollte man doch nach altem Herkommen zunächst den Herrn Dundearn als Sieger ehren, bevor der Siegeskranz schließlich doch den ungewohnten Griff des Herrn Karlmann erdulden mußte.

Am Sonntag kürten die Damen, nachdem sie einige würdige Kandidaten durch namentliche Nennung geehrt hatten, Fergus McKillgain zum Minniglichsten unter den Recken, die um ihre Gunst gebuhlt hatten.

Der gesamte Hoftag wurde überschattet durch die schlechten Nachrichten, die aus dem Heiligen Land nach Drachenbrukk gelangt waren. So ermahnte Bischof Konrad die Streiter der Oikumene nicht länger die Waffen gegeneinander zu richten, sondern eine den Göttern wohlgefällige Tat zu verrichten und die Heilige Stadt Jupopel vor den verruchten Absichten der Heiden zu schützen. Dann verlas er einen Brief des Patriarchen von Trapezunt - welcher noch immer in Herakleia seine Zuflucht nehmen muß -, indem jener die Soldaten des Rechten Glaubens zum Kampf für die Götter aufrief und ihnen göttlichen Lohn für ihre Mühen versprach. Nach der flammenden Predigt des geistlichen Führers der Drachenbrukker nahmen viele der Gäste und Einheimischen das Zeichen Julians - befestigten es an ihr Gewand und gelobten ins Heilige Land zu ziehen. Zur Enttäuschung vieler - und insbesondere des Bischofs - konnte sich keiner der Bundesritter zu einer derartigen Tat entschließen.

Die Anstrengungen der Oikumene zur Rettung des Heiligen Landes vor den Baphometanbetern zeigte sich auch darin, daß Siegbert von Friedeburg, ein Ritter des Rosenordens, in der öffentlichen Ratsversammlung mit einem Gastgeschenk vor die Bundesritterschaft trat, und die Bundesritter bat, den Streitem des Glaubens den Weg zu ebnen und für freien und sicheren Durchzug über die Straßen und Wege Drachenbrukks zu sorgen.

Doch auch andere Widrigkeiten weit geringerer Bedeutung und von weniger noblem Gehalt beschäftigte die versammelte Festgesellschaft. So bedankte sich Graf Heinrich von Lindenhain ausdrücklich bei Celine O'Hara für deren großzügige Unterstützung bei der Anwerbung und Auswahl von Truppen für die Rückgewinnung und Befriedung seiner Heimat. Auch nahm der Graf - und künftige Schwager des Herrn von Drachenmoor - bereits Abschied von den Drachenbrukkern, da er in absehbarer Zeit nach Toxandrien zurückkehren werde und wohl kaum am nächsten Festtag der Drachenlilie teilnehmen könne.

Auch berichtete eine gewisse instrische Edle Heather Maire O'Moylan über ihre Flucht aus den Western Alster Hills und das Unwesen, welches die üblen Räuberbande daselbst trieben. Sie bat die Bundesritterschaft eindringlich um ihre Hilfe gegen diese Unmenschen und wurde dabei von Perwein O'Kaigh und Geimhreadh Croi O'Damsha unterstützt. Der Advocatus bat sowohl diese als auch den Rosenritter Siegbert sich für weitere Fragen in der geheimen Ratssitzung bereit zu halten. Nach dieser Ankündigung beendete Karlmann, der Advocatus der Drachenlilie, die öffentliche Ratssitzung und entließ die übrigen Gäste zu Scherz und Kurzweil.

Hofgeplauder:

Nachdem die Bundesritter aus der geheimen Ratssitzung herausgekommen waren, schienen Leonard von Leichenstein und Karlmann von Ganis erbost, Dundearn MacRayyd aber seltsam erheitert. Dennoch verlief der restliche Hoftag in angenehmer Atmosphäre, wozu wohl nicht nur die entspannten Mienen der Dame Heather und der Herren Perwein und Geimhreadh Croi beitrug, sondern auch das sogenannte „Hasen-Orakel“, welches für jeden Ratsuchenden einen klugen Spruch bereithielt, für manche auch mehrere und für einen verzweifelten Wagrier auch viele.

Am Nachmittag entzweite ein Streit über einen nichtsnutzigen Wilddieb die Herren Dundearn und Karlmann dermaßen, daß sie sich mit nichts weiter als einem "pö!" bedachten, wobei sie die Häupter voneinander abwandten. Die auserwählten Sekundanten Helior von Stolzenfels und Celine O'Hara einigten sich recht schnell über die Modalitäten des ausgehandelten Gottesurteiles, doch waren die Kontrahenten verschwunden. Einige meinten sie - un-

glaubwürdiger Weise - in einer dunklen Höhle sitzen gesehen zu haben, mit den Köpfen nickend, schweigend nur ab und an, die Häupter von einander abwendend, ein gerauntes "pö!" von sich gebend. Dermaßen geläutert, begaben sich die beiden zum Holmengang, wo die Götter für den Herrn von Waleis entschieden.

Dennoch fiel ein dunkler Schatten auf den späteren Verlauf des Hoftages. Die Dame Berthild von Wiedenfeld wurde auf schändliche Weise entführt und wohl von einem Drachen in seine Hallen verschleppt. Die Helden, die gegen das Ungetüm antraten, versagten ein ums andere Mal. Auch der Sieger des Turniers sank in den Staub seiner Kampfeslust auf Lachodem des Drachen beraubt. Erst als die Gastgeberin, die ehrenwerte Lady Celine unterstützt von eben jenem Herrn Karlmann gegen den Wurm antrat, und sie ihn ihre ganze Wut über den Raub einer ihrer Gäste auf seinen Schuppen spüren ließ, zerlegte es ihn regelrecht.

Ein weiterer Schatten entstand durch den Raub von Karlmanns Humpen, welches ihm, kaum, daß er sich umgedreht, hinterrücks entwendet wurde. Damit nicht genug erdreisteten sich die Diebe, vom Besitzer des Trinkgefäßes die Locke einer Dame einzufordern, was der Herr von Ganis empört ablehnte. Dennoch fand sich eine unter den Schönen, die bereitwillig etwas Haar opferte, wodurch es Herrn Helior und Herrn Dundearn möglich wurde, den Unwürdigen den Krug wieder zu entreißen, sondern auch gleich die Hand, die daran haftete. So erfuhren zumindest diese Diebe ihre gerechte Strafe.

Doch erwies es sich, daß dieser Diebstahl nur ein schaler Vorgeschmack auf das, was noch kommen sollte, und vielleicht hatten die Götter alle Ritter auf diese Weise mahnen wollen auf kostbarere Güter als einen simplen Trinkkrug zu achten. Aber es fruchtete nichts, denn als die Bundesritter und ihre Gäste am Morgen des dritten Tages erwachten wurde bemerkt, daß der Gral gestohlen worden war! Rasch wurde festgestellt, daß die Geschwister Igraine und Elaine MacIntosh den Diebstahl ausgeführt hatten. Die wackersten Recken, u.a. Hagen vom Loe, setzten den Diebinnen nach und in der Tat gelang es dem ersten Ritter des Grals auf dem Weg von Dangen nach Swarzfurt (!) noch vor Raab festzusetzen, woran der Hegemann Karl-Heinz zum Hagen, maßgeblichen Anteil hatte.

Es ist uns ein Freude mitteilen zu dürfen, daß es dem Drachenbrukker Boten nicht gelungen ist eine Ausgabe rechtzeitig zum Hoftag in Lothing fertigzustellen. Nicht einmal eine Notausgabe ist den Möchtegern-Redakteuren, durch Umzug gehandicapt und falsch Meldungen in ihrem online-Boten unmöglich gemacht, gelungen. Unser Schadenfrohes Bedauern sei auf diesem Wege ausgedrückt.

DER Marktklatsch, Drachenbrukks seriöses Nachrichtenblatt.

In der geheimen Ratssitzung luden die Bundesritter zunächst die auswärtigen Gäste vor. Im Zusammenhang mit dem Rosenritter Siegbert wurde diesem die volle Unterstützung der Drachenlilie versprochen. Auch erörterten die Bundesritter den Plan eine eigene Abordnung ins Heilige Land zu schicken und dabei dem Markgraf von Tersos zu „besuchen“.

Danach lauschte man Heather Maire O'Moylan, einer Flüchtigen aus den westlichen Alsterhills, über die dortige bedrohliche Entwicklung. Die Bundesritterschaft erfuhr durch Zeugnis der Lady Heather, daß auch für dieses Vorkommnis wahrscheinlich Thomas O'Connell verantwortlich ist. So in Zorn gebracht, brauchten Perwein O'Kaigh und Geimhreadh Croi O'Damsha nur wenige Worte, um die Herren von der Drachenlilie für einen Feldzug gegen jene menschliche Heuschrecken zu begeistern. Besonders Leonard von Leichenstein und Karlmann von Ganis schienen sofort bereit ihren alten Kampfgenossen beizuspringen. Aber auch Landcomtess Celine O'Hara versprach sofort umfangreiche Hilfe.

Mit großer Aufmerksamkeit lauschte man dem Bericht des Thies von Kuhfelden über die Geschehnisse am Hofe des arturischen Königs als er in Xandern weilte. Er berichtete von

dem Wohlwollen, daß König Radowulf dem Anliegen der Bundesritterschaft entgegengebracht habe; aber auch von den neuesten Plänen seiner Majestät. So plant der König einen Naitalienzug, um die Tunkererbrut in ihrem Vipernnest selbst zu treffen. Aber zuvor auch einen weiteren Hoftag in Waldekk um die schwebenden Angelegenheiten des Fürstentums Seefeld zu regeln. Er scheint dabei eine Regelung im Sinne der Herzogin von Schwanensee zu bevorzugen.

Durch einen Brief der Dame Dora wurde der Bundesritterschaft, da die Dame kurzfristig abreisen mußte, ihre Bitte kund getan, daß die Bundeslehen im Umland der Stadt Drachenklamm, die oftmals als Episcopat bezeichnet werden, die sie dem Bund wiedergeben wolle, dem Bischof Konrad geliehen werden sollten, wegen der vielen Wohltaten, die er dem Bund schon getan habe und damit seine Liebe zum Bund sich weiterhin mehren möge. Die Bundesritter stimmten diesem Vorschlag mit allem Wohlwollen zu, bedauerten aber, daß der Bischof schon abgereist sei, und so die Belehnung nicht stattfinden könne.

Danach wandten sich die Bundesritter der Zukunft der Instermark zu. Man lobte allgemein die Gastgeberin Celine und vermeinte auch, sie in den Rang einer vollwertigen Landvogtess erheben zu wollen, aber da es zu einem Streit über einige Ämter kam, die in den Besitz der Herren von Lorien und von Ganis übergehen sollten, wurde es späterhin verabsäumt diese Erhebung durch eine Belehnung dem Volk gegenüber kundzutun.